

Klimaschutznetzwerk Hexental
c/o Jürgen Lieser
Hasenbuckweg 7a
79299 Wittnau

Regierungspräsidium Freiburg
Abteilung 4
79114 Freiburg i.Br.

Wittnau, 19. Juni 2023

**Verbesserung der Radwegführung im Hexental;
Aktenzeichen 45-3800-Fuß- u Radverkehr L Str u B-Str L122 Hexental**

Sehr geehrter Herr Kleemann,

wir bedanken uns für Ihr Antwortschreiben vom 10.02.2023 (Eingang bei uns am 03.03.2023). Auch wenn Sie ausführen, dass die Situation der Radfahrenden im Hexental dem Regierungspräsidium bekannt sei, so können wir als Anwohner und Pendler, die diese Strecke ständig und in wechselnden Situationen mit dem Rad fahren, in einigen Punkten, zu denen Sie Stellung nehmen, nicht folgen.

Im Detail:

Der straßenbegleitende Radweg längs der L122 zwischen Au und Sölden ist mit seiner Breite von 2,50m sicherlich vorschriftsgemäß. Wir bitten allerdings zu beachten, dass auf Grund des Gefälles hier die Radfahrer auf- und abwärts mit erheblicher Geschwindigkeitsdifferenz aneinander vorbeikommen müssen. Wer dies täglich (z.B. auch in der Dunkelheit, bei Regen oder mit blendendem Auto-Gegenverkehr) erlebt, dem erscheinen auch die vorschriftsgemäßen 2,50m nicht nur ziemlich knapp, sondern sogar sehr gefährlich.

Unser Vorschlag der beidseitigen Radwegführung im Hexental war nicht so zu verstehen, dass er sofort zu verwirklichen wäre, sondern als ein wünschenswertes Ziel der mittelfristigen Verkehrsplanung.

Immer wieder wird argumentiert, dass es eine verkehrssichere Führung des Radverkehrs durch die Alte Straße gäbe. Dass diese nicht „komfortabel“ sei, wie Sie schreiben, ist nach unserer Auffassung nicht der Punkt, sondern dass die normale, zügige und konfliktfreie Durchquerung dieser Strecke kaum möglich ist. Dies liegt zum einen an den zwei neu errichteten Umlaufsperrn zwischen Merzhausen und Au und zum anderen an der Tatsache, dass die Alte Straße am Ortseingang von Merzhausen als Spielstraße (verkehrsberuhigter Bereich) ausgewiesen ist. Die Verkehrssicherheit ist bei der Dichte des Radverkehrs nicht gegeben und würde voraussetzen, dass der Radverkehr im Schrittempo (max. 7 km/h) durch die Spielstraße fahren würde, was in der Realität kaum so passiert. Da alle Radfahrenden aus dem Hexental, die nach Freiburg unterwegs sind (Gelegenheitsfahrer, Pendler und Touristen) irgendwie diesen Streckenabschnitt Au-Merzhausen durchfahren müssen, können wir Ihre Einstufung eines ostseitigen Radweges an der L122 mit „geringer Priorität“ nicht nachvollziehen.

Wir haben den Bebauungsplan „Lebensmittelmarkt“ in Sölden studiert und finden in der Begründung keinerlei Diskussion oder Hinweis zur Vor-/Nachrangigkeit des Radverkehrs. Diese Frage

wurde im Bebauungsplan offensichtlich nicht diskutiert und willkürlich und zufällig so festgelegt. Den Bebauungsplan zur Verhinderung einer Neuregelung der Vorfahrt an dieser Stelle anzuführen, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Ob beim nächsten Punkt, der Einmündung auf die L122 auf der Höhe Stöckenhöfe, der von Ihnen behauptete ursächliche Zusammenhang zwischen der Vorfahrtänderung und den beschriebenen Unfällen besteht, muss bei der geringen Zahl und dem dafür zu kurzen Beobachtungszeitraum bezweifelt werden. Sicher ist aber, dass bei professioneller Markierung des Vorrangs der Radfahrenden z.B. mittels rotem Fahrbahnbelag und zusätzlichen Hinweisschildern die Situation mindestens gleichwertig hätte entschärft werden können, ohne eine Schuldumkehr bei einem Unfall herbeizuführen und die Radfahrenden damit als Unfallverursacher anzuprangern. Wichtig ist uns die einheitliche, klar markierte, durchgehende Vorrangigkeit des Radweges von Freiburg bis Bollschweil. Als Grundsatz im Straßenverkehr gilt, dass der abbiegende Verkehr dem geradeausfahrenden Vorrang einräumt. Selbst abbiegende Autofahrer sind durch die hier nicht konsequente und variierende Vorfahrtregelung oft irritiert.

Wir hätten uns in der gegenwärtigen Zeit, in der immer wieder von der dringenden Notwendigkeit zum Kampf gegen den Klimawandel gesprochen wird, mehr Mut und mehr Initiative von den politisch Verantwortlichen gewünscht. Schaut man nach Freiburg, so kann man erkennen, dass dort auch zunächst unpopuläre Maßnahmen wie die Veränderung der Spurführung am Schlossbergring u. v. m. durchgeführt werden.

Radwege wurden bisher auch ohne „Radwegkonzepte“ und Prioritätenplanungen gebaut. Sie gehören dahin, wo ein sicherer, flüssiger und hochfrequenter Radverkehr das erfordert. Die von uns prioritär vorgeschlagenen Maßnahmen sind entweder so klein und einfach, dass sie leicht im Rahmen der Straßenunterhaltung oder bei ansonsten anstehenden Baumaßnahmen (Straße Au-Merzhäusen) und der dringend notwendigen Verschwenkung in der südlichen Ortseinfahrt Au nach und nach mit realisiert werden können. Nur für den aus unserer Sicht notwendigen doppelseitigen und durchgehenden Radweg – unser Fernziel – braucht es das von Ihnen angesprochene Konzept. Solange versuchen wir mit der gegenwärtigen stiefmütterlichen Behandlung der Radfahrer (Umleitung auf landwirtschaftliche Nebenspuren, Führung durch Senken und Steilstrecken, häufige Querung der L122 usw.) zu leben.

Wir möchten aus den genannten Gründen an unserem Gesprächswunsch mit Ihrem Haus festhalten. Für die Bevölkerung aus dem Hexental und insbesondere die Bürgerinnen und Bürger, die die Defizite und Mängel bei der Radwegführung zwischen Merzhäusen und Bollschweil tagtäglich erleben, ist diese restriktive Haltung schwer vermittelbar.

Nach der von 150 Hexentäler Bürgerinnen und Bürgern unterstützten Fahrraddemonstration im vergangenen Jahr werden wir als Veranstalter sowohl aus der Bürgerschaft als auch von der Presse gefragt, was denn nun aus unseren damals formulierten Anliegen geworden ist. Es wäre sicher auch in Ihrem Interesse, wenn wir wenigstens von spürbaren Verbesserungen berichten könnten.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Lieser
(für das Klimaschutznetzwerk Hexental)